

Semester-Ende auf der Stubnitz mit Tanz und Jazz

OZ 15/7

Zur Jahresfeier kamen 1200 Studenten

Stadthalen. „Daß man auf der Stubnitz tolle Partys feiern und Programme veranstalten kann“, weiß Falk Springer ganz genau. Aus diesem Grund ließ der Mitarbeiter des Studentinnen-Rates auch das Groß-Ereignis des Jahres für alle 8007 Studierenden aus Rostock auf dem Schiff stattfinden. „Anfangs hatten wir eigentlich ein Fest auf einer riesigen Wiese geplant“, erzählt der 23-jährige. Da in Rostock allerdings keine solche Fläche zur Verfügung steht, entschieden sich die jungen Leute für die Räumlichkeiten der „Stubnitz“.

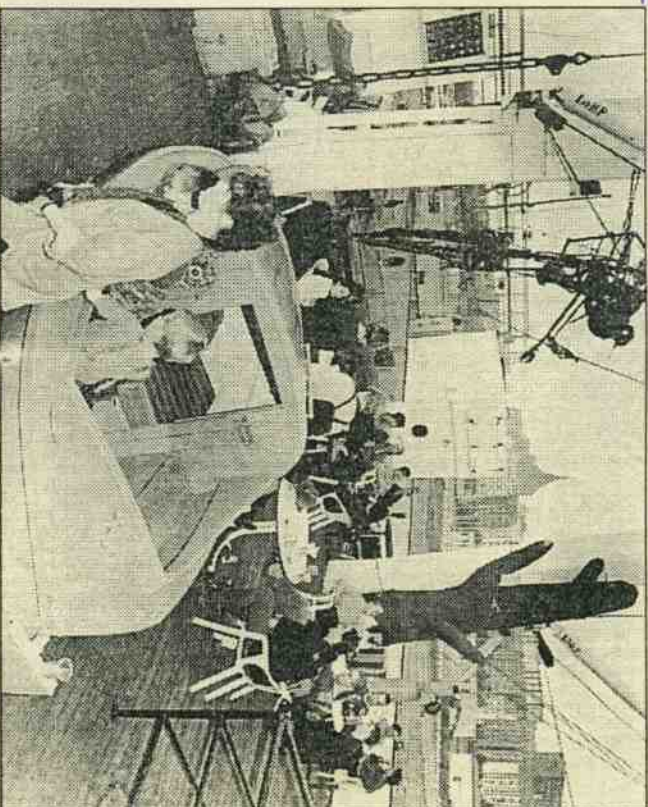
Dort fand in den vergangenen drei Tagen unter dem Motto „Charrivari“, was übersetzt Chaos und Durcheinander heißt, das Festival für alle Studenten statt. Die Schlier verbanden mit diesem Sommer-Fest ihren Semesterabschluß. Insgesamt 1200 Besucher, so die Veranstalter, kamen an dem langen Wochenende auf das Schiff. Geboten wurden neben nächtlichen Diskos vor allem kulturelle Veranstaltungen, die möglichst jeden Geschmack treffen sollten. „Wir wollen mit dem Fest gleichzeitig das kulturelle Sommerloch in Rostock stoppen“, so Falk Springer.

Kulturell ging es wahrhaftig zu: Das Tanztheater aus Leipzig führte das Programm „Episoden in Zimt“ vor, das Jazz Quintett Zoe's Echoes begeisterte mit seiner Musik und das Kabarett „Rohrstock“ präsen-

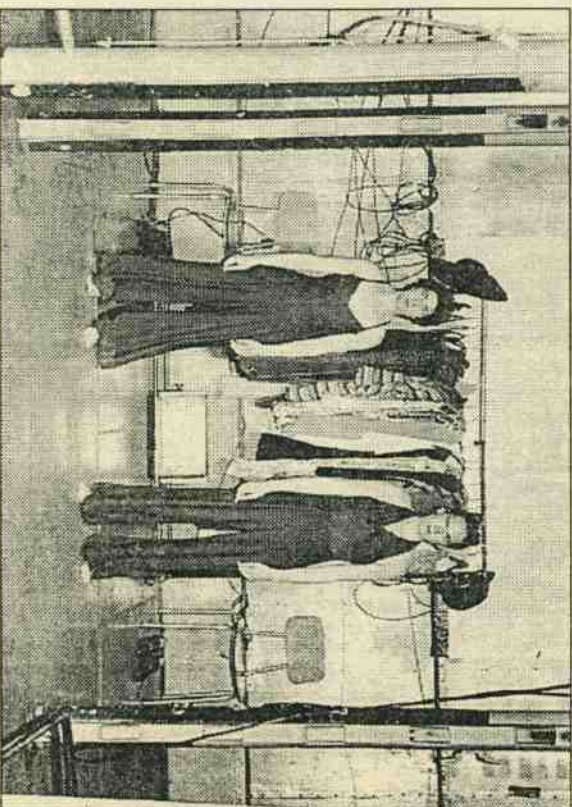
tierte neue Sketche. Gestern Abend fand das Festival mit einer Gesprächsrunde über den Kultur-Standort Rostock, an der auch OB Arno Pöker und Kultursenator Enoch Lemcke eingeladen waren, seinen Abschluß.

„Es ist alles wunderbar abgelaufen“, bilanzieren Falk Springer und seine neun „Kollegen“ das lange Wochenende: Doch die Veranstalter haben noch einen zweiten Grund zur Freude: „Wir haben gezeigt, daß auf der ‚Stubnitz‘ tolle Veranstaltungen stattfinden können. In den verschiedenen Räumen können zeitgleich unterschiedliche Stücke aufgeführt werden. Somit kann man die verschiedensten Geschmäcker ansprechen.“

Auf dem traditionellen Schiff will man nun einen Raum zum Café umgestalten. Die „Stubnitzzer“ sind sich sicher, daß eine solche gastronomische Einrichtung im Herzen des Stadthafens viele Besucher anziehen wird. Um dem zukünftigen Café-Raum einen angenehmen Ausblick zu verschaffen, sollen 15 Bull-Augen eingesetzt werden. Ein solches Fenster kostet allerdings 1000 Mark, Geld, das der „Stubnitz“ nicht zur Verfügung steht. Aus diesem Grund suchen die Mitarbeiter nun Sponsoren, die sich bereit erklären, dem Schiffs-Verein zu helfen. Als Dank wird der Name der Firma oder Person in das entsprechende Fenster eingraviert. C. L.



Wer zwischen den Konzerten und Theater-Aufführungen „frische Luft schnap-pen“ wollte, ging auf das „Sommerdeck“.
Fotos (3): Christian Langbehn



Als das Tanz-Theater auftrat, war das Publikum mehr als nur begeistert. „Heike & Heike“ drückten mit ihren Tanzstücken vor allem eigene Gefühle aus.